

## Noch mehr ungeordnete Gedankensplitter

auch diesmal<sup>1</sup> wieder mehr oder weniger spontan, in frischer Wut niedergeschrieben vor, am und nach dem "Schwarzen Freitag für den Sozialstaat Deutschland" (Schröders Grabrede auf den selbigen am 14. März 2003). Tiefgründige und hochsystematische Analysen der Linien und Trends aus allen möglichen Perspektiven werden zuhauf in den Medien nachzulesen sein; hier (gewollt) eher weniger „politisch korrekte“ Einzelsichten auf einige subjektiv herausgepickte „Risiken und Nebenwirkungen“ (keine Satire - die steckt in der bitteren Realität selbst ...).

Erster böser Gedanke nach der *Blood-Sweat&Tears*-Rede: Da war doch wohl nach gut 80 Jahren bei der deutschen Sozialdemokratie wieder mal die Zeit reif für einen *Genossen*, der in die Geschichte eingehen will nach der Devise „*Einer muß ja schließlich die Dreckarbeit machen*“ (so ähnlich kam es ja auch tatsächlich mal vom Rednerpult). Wenn man die *direkten* Kollateralschäden nicht mitrechnet - die sicher steigende Zahl der von den *Reformen* Beglückten, welche sich angesichts ihrer neuen großartigen (Rest-)Lebensperspektiven lieber freiwillig und *eigenverantwortlich* für ein *sozialverträgliches Frühableben* entscheiden werden, läuft das diesmal zumindest noch unblutig ab ...

☆☆☆

Und der zweite folgt sogleich: Das hat doch wieder mal grandios geklappt mit dem Einlullen der deutschen MichelInnen - in heller Begeisterung für den leuchtenden *Friedensengel* Schröder *muß* man doch einfach größte Zurückhaltung üben mit Kritik am oder gar Protest gegen den *Sozialstaat-Shredder* gleichen Namens! (sofern man diesen *Mr. Hyde* überhaupt wahrnehmen will im Lichterkettenrau[s]ch der davon diesmal noch Ausgesparten - die langfristig und systematisch herangezüchteten Verheerungen in deren Köpfen zeigen nun eben die gewünschte Wirkung - Bradbury, Huxley, Orwell, ... und einige Sci-Fi-Filme - siehe unten - lassen bei dieser Verblödung grüßen). Das hat leider auch - mehr oder weniger stark - beträchtliche Teile der Linken und ihrer Presse erwischt:

So sehr es zu begrüßen ist, daß dieser Mann von seiner unsäglichen 2001er „*uneingeschränkten Solidarität*“ abgerückt ist und daß dieses Land nicht mit am Golf aufmarschiert, so kann der CDU/CSU/FDP-Opposition diesmal nicht *Unterstellung* vorgeworfen werden, wenn sie (aus wie unlauteren Motiven auch immer) seine wahren Beweggründe dafür beim Namen nennt, nämlich die „*Instrumentalisierung des Irak-Konflikts für innenpolitische Zwecke*“. Als hätte dieser Mann nicht x-mal bewiesen, daß er seine politische Karriere eben primär seinem hemmungslosen Opportunismus verdankt (wie übrigens seine o.g. Kritiker auch - ein richtig *moderner* Politiker ist nun mal einer, der in *jeder* 'demokratischen' Partei Karriere machen könnte ...) - der totalen Absenz von Grundwerten, Überzeugungen und Visionen (wohl bis auf die eine, die mal in Bonn mit dem Rütteln an einem gewissen Zaun und „*Ich will hier rein!*“ begann; nun gilt es vor allem, möglichst lange die Berliner möblierte Wohnung mit Spreeblick zu halten ...) und der Verinnerlichung des Adenauerschen „... *was kümmert mich mein Geschwätz von gestern!*“. Dazu kommt ein wahrhaft genialisches Gespür für die Gunst des Augenblicks und ein ebensolches Talent, aus jedem eigenen Schnitzer noch Kapital herauszuschlagen, und alles äußerst *RTL-konform*: Wenn man sich schon den *schadstoffarmen Rückzug* aus dem im Eifer des Wahlkampfes gefallenem „*kategorischen Nein*“ (ob erst mal spontan oder gleich mit Kalkül?) verbaut hat, so kann man damit wenigstens noch knapp die fast schon aussichtslosen Wahlen gewinnen und jetzt Nebelkerzen rund um dieses *Trojanische Pferd* vor den Mauern des Sozialstaats zünden. Daß dabei so ausgerechnet noch Ex-Freund George W. Schützenhilfe leistet, ist vielleicht mehr als Ironie der Geschichte: Obwohl das subjektiv eher unfreiwillig geschieht, so soll doch damit jetzt auch uns hier, im Zentrum des 'alten Europa', all das beschert werden, was die Quintessenz (auch Bushs) 'neuweltlichen' Verständnisses von 'Freedom & Democracy' ausmacht ...

☆☆☆

Das *Unwort des Jahres 2003* kann eigentlich nur noch REFORM heißen - nach dessen totaler *Orwellisierung* speziell durch das *Newspeak* der rot/grünen *Modernisierer* (dieses Wort könnte dann wohl gleich den ehrenhaften zweiten Platz beanspruchen ...).

☆☆☆

Der größte - und wohl bleibende - Kollateralschaden des 14.3.2003 (neben den bereits regierungsamtlichen Grausamkeiten): Das Niederreißen der noch verbliebenen Sozialstaats-Fassaden sowie jeglicher moralischen Barrieren, Hemmschwellen und Schamgrenzen für immer maßlosere Forderungen des Kapitals und der *Wirtschaft* an die *Regierenden* für den totalen Umbau des Staates in ihrem Sinne, d.h. zum ausschließlichen Dienstleistungsorgan für ihre eigenen Klassen- bzw. Profitinteressen im Lande und global: Für die Beschleunigung des Umverteilungs-prozesses von unten nach oben (Endziel: auf Dritte-Welt-Niveau) sowie für den Ausbau der dann notwendigen Repressionsinstrumente gegen den armen *Rest* zu Hause, vulgo den *Pöbel* (auch die vielgepriesene und -strapazierte *Political Correctness* wird dann überflüssig werden wie ein Kropf, zumindest gegenüber den *Underdogs*), sowie gegen unbotmäßige Staaten oder Bewegungen weltweit. Aber vielleicht war das ein durchaus erwünschter Nebeneffekt, wenn nicht gar das kalkulierte Ziel eines Masterplans aus deutschen Professorenstuben, was vor einem Jahr mit Gerster, Hartz & Co. begann und dessen (vorläufiger) Höhepunkt eben diese *Big-Shredder*-Rede war ...

Diese Tendenz zeigte sich ja deutlich bereits am selben Tag im Ton der Interviews und Talkrunden (bzw. schon am Vortag, als alle wesentlichen Indiskretionen zum Inhalt gestreut waren) - einige *herausragende* Statements aus dem

---

<sup>1</sup> vgl. „Einige unsortierte Gedankensplitter“ vom 14.11.02 (UNSORT2.DOC)

Gedächtnis zitiert: Die Reduzierung der Arbeitslosenhilfe auf Stütze-Niveau wäre immer noch viel zu gering, davon könnte man „immer noch viel zu gut und sorglos leben“ (!?), und es sei auch vollkommen unverständlich, warum man die volle Privatfinanzierung der Zahnarztkosten mit dem Argument ablehnt, der soziale Status eines Menschen dürfe ausgerechnet am Gebiß nicht erkennbar sein - wo man den doch „heute schon an Jacke, Hose usw., an den Orten, die er aufsucht, und am Auto sowieso“ ablesen kann? Und auch die maximal 12 Monate Arbeitslosengeld wären mehr als lange genug, um sich vom *Mittelstands-Lebensstil* auf Sozialhilfe-Niveau umzustellen! Das waren alles Sprechblasen einer jungdynamischen Journalistin (die scheint eine *Sozialisierung* etwa wie anno dunnemals Marie-Antoinette erhalten zu haben: „... warum essen denn die armen Bauern keinen Kuchen, wenn sie kein Brot haben?“). Ein Bankenchef forderte neben weiterer Kürzung der Transfer-, Kassen- und Rentenleistungen u.a. noch „volle Eigenverantwortung der Studenten für ihre Studienkosten“; ein ‚Arbeitgeber‘ verglich die heutigen Zustände in Deutschland mit der Lage im England der 70er Jahre, wo „die Gewerkschaften ein ganzes Land terrorisierten“, wogegen natürlich die Regierung energisch und sofort etwas unternehmen muß. Schließlich würde ja niemand gezwungen, ‚Arbeitnehmer‘ zu sein - in unserer F.D.G.O. darf doch jeder, der es möchte, auch Unternehmer werden! - usw. usf.

☆☆☆

Ob das nur wieder mal so eine geniale Ironie der Geschichte war - das *Event* fiel auch noch genau auf den 120. Todestag von Karl Marx († 14.3.1883)!? Ist das überhaupt einem der Kanzleramts-Strategen vorher auf- bzw. eingefallen? Oder haben vielleicht die „führenden Genossen“ gar diesen Termin so in ‚vollster‘ Absicht, hämisch grinsend und comedy-gestählt schenkelklatschend festgelegt?

☆☆☆

Leider kann wohl kein Zweifel bestehen, daß die „Große Reform-Koalition aller demokratischen Parteien“ in sonst eher seltener Eintracht das Paket durch Bundestag und -rat bringen wird, vermutlich noch verschärft: Angeführt von der *Großen Vorsitzenden*, der „Thatcher und Rice aus dem Osten“ (in Personalunion; es kann ja doch nicht alles schlecht gewesen sein im DDR-Bildungswesen, wenn dort die *Pfarrerstochter* und *FDJ-Funktionärin* Angela M. so gut für den *Klassenkampf* qualifiziert wurde ...), wird die schwarze CDU/CSU noch draufsatteln, um auch wirklich alle Wünsche der Rat-, Spenden- und Auftraggeber, sprich der *tatsächlich* Regierenden richtig zu befriedigen. Die paar Versprengten mit dem „Da-war-doch-mal-was“-Syndrom („... wofür stand denn eigentlich mal das ‚C‘ in der Firma?“) fallen da wohl nur unter „ferner liefern ...“. Bei der ‚roten‘ SPD gibt es zwar von letzterer Sorte noch einige mehr (mit einem ‚S‘ statt ‚C‘ in der Frage), dafür herrscht dort aber auch noch die gute alte Parteidisziplin (wohl das letzte Relikt aus Bebels Zeiten). Auf die konnte sich der Boss bisher immer verlassen, sicher am Ende auch jetzt wieder. Und die Grünen haben in ihrer chamäleonhaften aber irreversiblen Umwandlung vom Farbton ‚Laubfrosch‘ über ‚Olivgrün‘ (1999) bereits ein solches Stadium der Vergilbung erreicht, daß davon der Schlips von Guido W. vor Neid erblassen würde, und sein Träger bekommt Zustände, weil ihm da die Show geklaut wird. Das alles zusammengerührt ergibt laut Farbenlehre allerdings ein sehr bedenkliches *Krötenbraun* ...

☆☆☆

Daß die in der Rede einzig *konkret* genannten ‚Reformen‘ - die drastischen Kürzungen in den Sozialsystemen - weder neue (existenzsichernde und menschenwürdige) Arbeitsplätze schaffen noch die „*Binnennachfrage ankurbeln*“, sondern (mittel-/langfristig) nur eine seit den 30er Jahren in Deutschland nie gekannte Massenverelendung bewirken werden, kann man in genügend ‚seriösen‘ wissenschaftlichen Quellen ausführlich nachlesen. Hier stellt sich jetzt nur noch die Frage, wie will man dann mit den Heerscharen von *Nullkonsumenten* und *unnützen Essern* fertig werden - ohne Belastungen für den ‚Standort‘ und seine ‚Leistungsträger‘ - wo doch Nichtkonsumieren schon ein *Kapitalverbrechen per se* darstellt (nämlich gegen das Kapital und dessen einzig noch geltende Bestimmung - seine Vermehrung)? Etwa so, wie ein (ausnahmsweise guter) amerikanischer Sci-Fi-Film<sup>2</sup> aus den Achtzigern eine düstere, schockierende, aber erschreckend realistische Vision der Verhältnisse 50 Jahre später - also um 2030 - zeichnete?:

Eingesperrt in Ghettos, zu denen die zerfallenden Großstädte wurden, vegetieren Massen dumpfer Lumpenproletarier (einzig die Kirchen leisten da noch etwas hoffnungslose charitative Arbeit, die ‚Oberschicht‘ lebt in Luxus weit außerhalb). Sie existieren von Lebensmittelrationen auf Gutscheine, darunter eine Art *eiweißhaltiger Pellets*. In Schach gehalten werden sie von privilegierten Hi-Tec-Polizisten: Wenn sie auf der Straße rebellieren, etwa wegen verzögerter Futternachschub, werden sie mit Räumfahrzeugen zusammengeschoben und bei lebendem Leibe mit Kopfpladern in Biomasse-Großcontainer verfrachtet. Einige hübsche junge Mädchen aus der Unterschicht dürfen zumindest für einige Zeit dem extremen *materiellen* Elend entkommen - als von der Stadtverwaltung in den Dienstwohnungen für ihre Angestellten und Polizisten mitvermietetes ‚Zubehör‘ (wörtlich, sprich Hausarbeits- und Sex-Sklavinnen). Total verarmt leben in der Stadt auch noch einige Gebildete im Rentenalter, wohl Reste der nicht mehr existenten Mittelschicht, die versuchen ihre Menschenwürde, ein paar gerettete Bücher und die Erinnerung an das Leben *vor den großen Reformen* zu bewahren. Wem von denen dann die Kraft zum Weitermachen fehlt, hat noch das Privileg, sich auf Wunsch in einer speziellen kommunalen Einrichtung bei Wunschmusik und -video ‚*einschläfern*‘ zu lassen (wörtlich). Auch sein Körper wird dann zusammen mit der obigen ‚Biomasse‘ zu grünen Eiweiß-Pellets recycelt ...

---

<sup>2</sup> Titel usw. leider nicht mehr parat; auch eine Schnellrecherche im Internet lieferte kein Ergebnis. Für Hinweise wäre der Autor dankbar - wird dann in den Text eingearbeitet. Auf jeden Fall ist dieser Film *unbedingt* zu empfehlen!

*(W.R., 15.03.2003)*